IMT Nuremberg Archives

H – 3208

International Court of Justice

H3208 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number EC-419 was introduced into evidence as Exhibit Number USA-621 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3208 - 0003

# C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document EC-419 No. USA-621 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C.

Nuremberg, 6 July 1948

Paul Jousten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

Reinentwurf (Copy)

EC-419

D.R.d.F. Berlin, 1. September 1938

GEHEIME REICHSSACHE !

419

Mein Fuehrer!

Es hat sich keine Moeglichkeit geboten, Ihnen den von mir erbetenen Vortrag ueber die Finanzlage Deutschlands zu halten. Ich halte es fuer meine Pflicht, Ihnen schriftlich ein Bild der Lage zu geben, das muendlich zu erlaeutern und zu ergaenzen ich jederzeit zur Verfuegung stehe.

1.) Seit der Machtuebernahme ist bewusst der Weg beschritten worden, die grossen einmaligen Ausgaben der ersten Arbeitsbeschaffung und der Aufruestung durch Aufnahme von Krediten zu finanzieren. Soweit sich dies nicht durch die normale Inanspruchnahme des Geld- und Kapitalmarktes, d.h. des jaehrlichen Zuwachses an Ersparnissen in Deutschland, ermoeglichen liess, erfolgte die Finanzierung durch Wechsel (Arbeits- und Mefowechsel), die bei der Reichsbank diskontiert werden, also durch Geldschoepfung.

Diese Geldschoepfung bedeutete solange keine Gefahr fuer die Waehrung, als der Geldvermehrung eine entsprechende Produktionsausweitung gegenueberstand. Als um die Wende 1937/1938 der Zustand der Vollproduktion erreicht war, wurde das System der Mefowechsel, die zu diesem Zeitpunkt auf den Betrag von 12 Milliarden RM gekommen waren, verlassen, da dieses System nunmehr allerdings die Gefahr der Inflation heraufbeschworen haette. Es konnte auch verlassen werden, da die steigenden Steuereinnahmen und die wachsenden Ersparnisse die Moeglichkeit der normalen Ausgabendeckung durch Steuern und Anleihen boten.

Das Aufkommen an Reichssteuern ist von 1932 bis 1937 von 6,5 Milliarden auf 14 Milliarden gestiegen. In der gleichen Zeit stiegen die Ruestungsausgaben von 3/4 auf 11 Milliarden RM. Die Reichsschuld entwickelte sich wie folgt:

| In Milliarden RM | 31.12.1932 | 30.6.1938 |
|---|---|---|
| Fundierte Schuld: | 10,4 | 19,- |
| Schwebende Schuld: | 2,1 | 2,5 |
| Nicht veroeffentlichte Schuld: (Arbeits- und Mefowechsel) | - | 13,3 |
| | 12,5 | 35,8 |

Die Reichsschuld hat sich also auf fast das Dreifache erhoeht.

Fuer 1938 war die Deckung der Ruestungsausgaben, bei gleicher Hoehe wie 1937, in folgender Weise vorgesehen:

H3208 – 0004

H3208 – 0005



EC-417
2

durch 5 Milliarden aus dem Etat, also aus Steuern,
durch 4 Milliarden aus Anleihen,
durch 2 Milliarden aus 6 Monats-Schatzanweisungen (also Verschiebung der Deckung auf 1939).
zus. 11 Milliarden.

Steueraufkommen und Kapitalmarkt boten die Sicherheit, dass dieses Programm innegehalten werden wuerde.

2.) Im Laufe des Jahres 1938 ist eine grundlegende Aenderung der Lage eingetreten.

2) Infolge der Rueckgewinnung Oesterreichs, durch die Westbefestigung und die Ruestungsbeschleunigung steigen die Ruestungsausgaben auf 14 Milliaren. Ich habe die Deckung in folgender Weise vorgesehen:

durch 6 Milliarden RM aus dem Etat,
durch 6 Milliarden RM aus Anleihen,
durch 2 Milliarden RM aus 6 Monats-Schatzanweisungen (Verschiebung auf 1939).
Zus. 14 Milliarden RM.

Die Steigerung der Deckung aus dem Etat von 5 auf 6 Milliarden RM ist durch die Erhoehung der Koerperschaftsteuer von 30 auf 40 % und durch die Uebertragung gewisser Steuereinnahmen von den Gemeinden auf das Reich ermoeglicht. Die Aufbringung von 6 statt 4 Milliarden RM aus Anleihen wird sich erreichen lassen, wenn der Kapitalmarkt fuer alle sonstigen Zwecke, insbesondere den Wohnungsbau, gesperrt wird; entsprechende Massnahmen sind in Zusammenarbeit mit Minister Funk ergriffen.

b) Es war vorgesehen, im September wieder eine Anleihe aufzulegen (die letzte Anleihe ist im April begeben). Dies ist um so notwendiger, als die steigenden Ausgaben fuer die Wehrmacht (im August 900, im September 1200 Millionen RM) die Kassenbestaende des Reiches vollkommen aufzehren. Im Laufe des September gehen die Kassenbestaende zu Ende; eine Auffuellung durch den Erloes einer Anleihe ist notwendig, da die Geldbeschaffung im Wege des reinen Notendrucks nicht in Frage kommen kann.

c) Der beabsichtigten Auflegung einer Anleihe steht nun die Tatsache entgegen, dass im Laufe der letzten Wochen - seit Mitte Juli in besonders besorgniserregendem Ausmass - Reichsanleihe auf den Markt gekommen ist und vom Reich aufgenommen werden musste. Wenn die Anleihen nicht aufgenommen wuerden, wuerde der Kurs der Reichsanleihe absinken; dadurch wuerde die kuenftige Begebung von Anleihen des Reichs erschwert oder unmoeglich gemacht. Bisher mussten rd. 465 Millionen RM aufgenommen werden.

H3208 – 0006



EC-419

d) Die Gruende fuer den Rueckfluss an Reichsanleihen liegen erstens in der Notwendigkeit der Selbstfinanzierung der Wirtschaft, zweitens in einer verstaerkten Lagerhaltung (zur Sicherung gegen vorue ergehend auftretenden Materialmangel), drittens in einer der Furcht vor einer Kreditverknappung entspringenden Notenhamsterei, viertens und hauptsaechlich in einer durch Kriegs- und Inflationspsychose hervorgerufenen Flucht aus den Reichsanleihen in Sachwerte. Die Inflationspsychose wird durch die, vor allem seit 1937, eingetretenen und jetzt im Westen stark in die Augen fallenden Lohn- und Preissteigerungen verstaerkt. Die Kriegspsychose beruht auf dem in allen Kreisen der Bevoelkerung von Mund zu Mund gehenden Gerede, dass der Krieg am 1.Oktober beginnt.

3.) Die Aenderung der Lage, die im Laufe des Jahres eingetreten ist, besteht also darin, dass wir in eine schwere finanzielle Krise hineinsteuern, deren Anzeichen bereits im Ausland zu eingehenden Erorterungen dieser schwachen Stelle unserer Wirtschaftsruestung und im Inland zu einem besorgniserregenden Vertrauensschwund gefuehrt haben.

Um das Vertrauen zurueckzugewinnen, muss in erster Linie die Inflationspsychose beseitigt werden. Dazu muessten von autoritativer Stelle Erklaerungen und Aufklaerungen nach folgender Richtung abgegeben werden:

a) Vermehrung der Reichsschuld ist keine Inflation. Aufnahme von Schulden war zu allen Zeiten und ist auch jetzt fuer grosse, einmalige nationale Aufgaben notwendig. Selbst wenn die Reichsschuld auf 50 Milliarden RM anwuechse, wuerde sie erst 2/3 des jaehrlichen Volkseinkommens ausmachen und der jaehrliche Schuldendienst noch nicht so viel betragen wie 1932 die Ausgaben fuer die Arbeitslosenunterstuetzung.

b) Geldschoepfung ohne entsprechende Produktionssteigerung ist Selbstbetrug. Den Weg der Inflation wird daher das Dritte Reich nicht gehen, dagegen weiter den Weg der Begebung von Anleihen, die zu zeichnen ebenso eine nationale Pflicht wie die sicherste Geldanlage ist.

c) Notenhamsterei ist nicht nur ein Verbrechen an der Volksgesamtheit, sondern auch eine Dummheit.

d) Eine planmaessige Regelung und Einteilung der staatlichen Aufgaben wird dafuer sorgen, dass nicht durch gegenseitiges Ueberbieten staatlicher Stellen Preise und Loehne in die Hoehe getrieben werden.

H3208 -0007



e) Die Uebersetzung des oeffentlichen Apparats hat zu Leerlauf, Doppelarbeit und Reibungen gefuehrt. Eine gruendliche Vereinfachung wird Abhilfe schaffen.

Koennten Sie, mein Fuehrer, schon auf dem Parteitag in diesem Sinn das Deutsche Volk aufklaeren, wuerde der Inflationspsychose ein Ziel gesetzt und eine wichtige Voraussetzung fuer die Moeglichkeit weiterer Anleihebegebungen und damit fuer die Stabilitaet unserer Finanzpolitik geschaffen werden.

4.) Die zweite Voraussetzung ist eine Klaerung der aussenpolitischen Lage. Da jeder Krieg der Zukunft nicht nur mit militaerischen Mitteln ausgefochten, sondern als Wirtschaftskrieg groessten Formats gefuehrt werden wird, halte ich es fuer meine unabdingbare Pflicht, Ihnen, mein Fuehrer, gegenueber, aus meiner Kenntnis der wirtschaftlichen Verhaeltnisse und auch des Auslandes heraus, in vollster Offenheit und Wahrhaftigkeit meine schwere Sorge um die Zukunft Deutschlands vorzutragen.

Ob im Falle einer Auseinandersetzung mit der Tschechoslowakei der Krieg lokalisiert bleibt oder sich ausdehnt, haengt in der Hauptsache von England ab. Nach meiner langjaehrigen Bekanntschaft mit England und den Englaendern ist ihre jetzt wiederholt bekanntgegebene Stellungnahme, die in der vorsichtigen englischen Ausdrucksweise den Entschluss zum Eingreifen doch unzweifelhaft erkennen laesst, kein Bluff. Selbst wenn Chamberlain und Halifax den Krieg nicht wollten, stehen hinter ihnen als Treiber und gegebenenfalls Nachfolger Churchill/Eden.

Dass England mit seiner militaerischen Ruestung nicht fertig ist, wuerde England vom Eintritt in den Krieg nicht abhalten. Denn es hat zwei grosse Trumpfe in der Hand. Der eine ist die alsbald zu erwartende aktive Teilnahme Amerikas am Kriege. In Amerika treffen augenblicklich zwei Tendenzen zusammen, eine jedes Mass ueberschreitende, im wesentlichen von juedischer Seite genaehrte Hasspropaganda gegen Deutschland und die Dauerkrise der Wirtschaft, der gegenueber alle Versuche Roosevelt's versagen und aus der man eine Loesung zur Zeit nur in einem europaeischen Kriege erblickt. Die jetzt nur zu 25 % beschaeftigte amerikanische Industrie wuerde sofort in ganz anderem Umfang als 1914/1918 in eine Kriegsindustrie von unvorstellbarer Leistungsfaehigkeit umgewandelt werden.

Der zweite Trumpf ist, dass Deutschland zwar militaerisch einen Vorsprung hat, aber wirtschaftlich und finanziell Schwaechen hat, die den Gegnern nur zu gut bekannt sind. Die Selbstversorgung Deutschlands mit dem im Kriege notwendigen Rohstoffen steht erst in den Anfaengen. Es ist m.E. eine Utopie, dass wir durch Einfuhr vom Suedosten und durch Ausbau unserer Eigenversorgung die noetigen Rohstoffe erhalten koennten. Wir sind wirtschaftlich in einer Lage, die

EC-419

dem Stande Deutschlands im Jahre 1917 entspricht. Die Westmaechte wuerden nicht gegen die Befestigungen im Westen anlaufen, sondern die wirtschaftliche Schwaeche Deutchlands sich auswirken lassen, bis wir nach militaerischen Anfangserfolgen immer schwaecher werden und schliesslich infolge der amrikanischen Waffen- und Flugzeuglieferungen auch militaerisch die Vorhand einbuessen.

Entscheidend ist aber auch die seelische Haltung und Einstellung des Volkes. Von ihr haengt der Geist ab, mit dem das Heer kaempft. Ein Volk, dass innerhalb einer Generation schon einmal einen Krieg erlebt und - verloren hat, bringt die den Sieg verbuergende innere Kraft und Nervenstaerke fuer einen neuen Krieg nur sehr schwer auf. Als es um die Wiedergewinnungunserer militaerischen Freiheit, um die Besetzung des Rheinlandes und um die Befreiung Oesterreichs ging, war das ~~gesamte~~ ganze Volk von unserem Recht und von der Notwendigkeit des Handelns so tief ueberzeugt, dass kein Zweifeln und keine Furcht entstehen konnte und entstanden ist. Gegenueber der tschechischen Frage ist die innere Einstellung des Volkes eine andere. Sollte aus dieser Frage wieder ein Weltkrieg entstehen, dann wuerde das Deutsche Volk auch in seinem Glauben an Sie, mein Fuehrer, aufs tiefste erschuettert werden; denn es glaubt, dass Sie unser Volk nie wieder in die gleiche Lage wie 1914/1918 bringen werden. Und es wuerde die kleinen und grossen Noete des Krieges, die Fettkarte, die Fliegerangriffe, die Verluste der Gatten und Soehne nicht lange tragen koennen.

Vor allem aber: Die Zeit arbeitet fuer uns. Erstens ist der Zuwachs an Kraft, den uns jeder Monat und jedes Jahr durch den Ausbau unserer militaerischen und vor allem unserer wirtschaftlichen Ruestung bringt, erheblich groesser als der Kraftzuwachs, den die Westmaechte durch ihre Aufruestung erhalten. Zweitens wachsen in Frankreich, das jetzt nach meiner Ueberzeugung, wenn auch mit zusammengebissenen Zaehnen und schweren Herzens, um nicht sein Ansehen als Grossmacht zu verlieren, der nationalen Ehre wegen seine Buendnispflicht erfuellen wuerde, von Monat zu Monat die Kraefte, die von dem Buendnis mit der Tschechei los wollen. Drittens sind in Amerika bereits Ansaetze einer Reaktion gegen die juedische Vernetzung zu spueren; sie brauchen Zeit zur Entwicklung. Jede Besserung in der wirtschaftlichen Lage Amerikas mindert den Drang, die Loesung seiner Schwierigkeiten in einem Kriege zu suchen, und staerkt die an sich im amerikanischen Volk weitverbreitete Neigung, sich von europaeischen Haendeln fernzuhalten.

Wir koennen also durch Warten nur gewinnen. Deshalb aber auch das fanatische Bestreben der Kommunisten, Juden, Tschechen, uns jetzt in einen Krieg zu hetzen. Denn sie sehen in der jetzigen Lage die letzte Moeglichkeit, dass aus der

H3208 – 0008

Tschechenfrage ein Weltbrand und aus dem Weltbrand die Vernichtung des verhassten Dritten Reiches kommen koennte. Sie werden daher nach Kraeften provozieren. Ich habe die feste Ueberzeugung, dass wenn Deutschland mit der Ruhe des Starken gegenueber den Provokationen seine Stunde abwartet, in der Zwischenzeit die Luecken seiner Ruestung ausfuellt, vor allem das jetzt nicht vorhandene Gleichgewicht zwischen militaerischer und wirtschaftlicher Ruestung herstellt und durch Aufstellung und Propagierung einer Forderung, deren innere Berechtigung im Deutschen Volk und im Auslande durchschlaegt - die Forderung z.B. des Selbstbestimmungsrechts fuer die Sudetendeutschen wuerde auf die Dauer auch den Englaendern gegenueber ihrem Volk jede zugkraeftige Parole fuer den Krieg gegen Deutschland nehmen - die Tschechei vor aller Welt ins Unrecht setzt, der Tag einmal, in nicht zu ferner Zeit, kommen wird, an dem den Tschechen der Gnadenstoss gegeben werden kann.

Ich bin, mein Fuehrer, in unverbruechlicher Treue

Ihr sehr ergebener

(Schwerin-Krosigk).

H3208 – 0009

EC-419

H-3208

EXHIBIT-USA 621 EC-419

EXHIBIT-USA

621

EC-419

A 091319

H3208 – 0010

H3208-0011

6

6 Pages

326

H3208-0012

EXHIBIT USA 621 EC-419